**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 71 (1929)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Personalien

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

§ 7. Originalartikel und Referate werden mit Fr. 50.— pro Druckbogen honoriert. Separata werden bis auf 40 Exemplare gratis abgegeben.

An ständige Mitarbeiter am Referatenteil, die jährlich mindestens zwei Druckbogen Referate abliefern, kann vom Gesellschaftsvorstand auf Antrag der Redaktionskommission, neben der gewöhnlichen Referentenentschädigung noch ein Honorar bis auf Fr. 50.— zugesprochen werden.

§ 8. Dissertationen werden in der Regel nicht honoriert. Ausserordentliche Kosten für Klischees und Tafeln, sowie Mehrkosten für Kleindruck, Tabellensatz und Korrekturen sind vom Autor zu tragen. Letzterer muss Mitglied der Gesellschaft sein.

Dissertationen von schweizerischen Tierärzten, welche nicht in extenso erscheinen können, sind im Auszug aufzunehmen.

§ 9. Die Rechnung über Druck und Verlag ist durch den Chefredaktor zu prüfen und dem Gesellschaftspräsidenten zur Genehmigung vorzulegen.

Dieses Regulativ tritt am 1. Januar 1930 in Kraft.

Beschlossen an der Jahresversammlung der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte in Freiburg, den 10. August 1929.

**Für die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte,**

Der Präsident: Prof. *H. Heusser.*

Der Aktuar: Dr. *E. Landry.*

---

# Personalien.

## Grenztierarzt Hans Branger. †

Am 8. September dieses Jahres verunglückte am Salbitschyn Grenztierarzt Hans Branger auf einer Tour der Sektion Basel des Schweizerischen Alpenklubs. Die Nachricht von dem tragischen Tode unseres Kollegen hat uns tief erschüttert, und zahlreich haben seine Freunde von nah und fern sich in Basel eingefunden, um dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und Zeugnis abzulegen von der Achtung, die er in ihren Kreisen genoss.

Liebe zu der Natur und der Tierwelt haben Hans Branger zum Studium der Tierheilkunde veranlasst. Er begann seine Studien in Zürich, siedelte aber nach kurzer Zeit an die Universität Bern über, an welcher er im Jahre 1904 mit Erfolg die Fachprüfung bestand. Seine praktische Tätigkeit führte ihn zuerst nach Echallens in der Waadt und später nach Laupen im Kanton Bern. An beiden Orten hat er die Freuden und Leiden einer tierärztlichen Praxis erfahren. Trotzdem ihm sein Können und sein Verständnis im Verkehr mit

den Leuten viele Freunde brachten, befriedigte ihn auf die Dauer die Landpraxis doch nicht. Hans Branger war im Grunde eine stark ideal veranlagte Natur. In seiner freien Zeit widmete er sich mit Vorliebe literarischen Studien. Schon frühzeitig interessierte ihn das staatliche Veterinärwesen. Als im Jahre 1912 die Stelle eines ständigen Grenztierarztes beim Zollamt Basel-Bad. Bahnhof zur Wiederbesetzung ausgeschrieben wurde, meldete er sich. Er wurde vom Bundesrat am 1. September des gleichen Jahres gewählt. Nun war Hans Branger in seinem Element und konnte seine Fähigkeiten voll entwickeln. Er leitete das ihm anvertraute verantwortungsvolle Amt mit Fleiss und Eifer. Die Widerwärtigkeiten des grenztierärztlichen Berufes überwand er ruhig und sicher. Er hatte das Bedürfnis, am Ausbau seines Dienstes mitzuarbeiten. Zahlreiche Anregungen technischer und organisatorischer Natur gingen von ihm aus und wurden zu dauernden Einrichtungen. Branger hatte eine gute Beobachtungsgabe, ein ausgesprochenes Organisationstalent und viel Geschick in der Erledigung administrativer Arbeiten. Im Jahre 1913, als die Verordnung über den erweiterten grenztierärztlichen Dienst in Kraft trat, ergriff er die Initiative zur Schaffung einer Vereinigung der schweizerischen Grenztierärzte. Die Aufforderung fand bei seinen Kollegen Anklang, und die endgültige Gründung fand im Oktober 1913 in Zug statt. Seine Kollegen gaben ihrem Vertrauen dadurch Ausdruck, dass sie ihn einstimmig zu ihrem ersten Präsidenten ernannten. Dieses Ehrenamt vertrat er bis zu seinem Tode und hat mit Uneigennützigkeit und treuer Hingebung die Interessen der schweizerischen Grenztierärzte gewahrt.

Die letzte grössere Arbeit, an der Branger mitwirkte, war der Entwurf zu einer Instruktion für den grenztierärztlichen Dienst.

Sein umfassendes Wissen auf diesem Gebiet hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Werk in verhältnismässig kurzer Zeit zu einem guten Ende geführt werden konnte. Leider hatte er nicht die Genugtuung, die praktische Auswirkung der Instruktion, die nächstens in Kraft treten wird, mitzuerleben; aber sein Name wird mit dieser, die ganze technische und organisatorische Gestaltung des grenztierärztlichen Dienstes umfassenden Arbeit eng verknüpft bleiben. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat die guten Dienste, welche der Verstorbene in getreuer Ausübung seiner amtlichen Pflichten dem Lande geleistet hat, am Grabe verdanken lassen.

Während seiner Studienzeit gehörte Hans Branger der Sektion Bern der schweizerischen Studentenverbindung „Helvetia" an. Er war ein froher und flotter Bursche und genoss das Studentenleben in vollen Zügen, dabei sich immer wieder bewusst, dass zum Abschluss der Studien auch ernste Arbeit geleistet werden muss. Das ruhige und kernige Naturell des Bündners konnte er nicht verleugnen. Seiner angestammten Heimat bewahrte er treue Anhänglichkeit, und er verbrachte die Ferien gerne in seinen ihm so lieben Bündnerbergen. Fröhlich und neugestärkt kehrte er jeweilen ins Semester zurück und hat Vielen mit seinem köstlichen und ungefälschten Humor vergnügte Stunden bereitet. Diese Gaben bewahrte er auch später, so dass Hans Branger an allen Zusammenkünften ein gern gesehener Freund war. Dabei besass er eine seltene Herzensgüte und eine wahrhafte Gesinnung. Treue und Freundschaft hat er allen, mit denen er in seinen Wirkungskreisen zusammenkam, bewahrt. Warmes Empfinden hatte er besonders für die Not unserer Gebirgsbevölkerung, und er wollte mit Kräften helfen, ihre Lage zu verbessern. Mit diesem Gefühl beseelt, ist er mehrmals seinen bedrängten Landsleuten zu Hilfe geeilt. In verschiedenen bündnerischen Talschaften hat er die Seuchenbekämpfung geleitet und wurde nie müde, durch Aufklärung und Belehrung die Landwirte von dem Werte einer strengen Durchführung der gesetzlichen Vorschriften zu überzeugen und ihnen klar zu machen, wie sehr sie durch Selbstinitiative ihre wirtschaftlichen Interessen weit besser als bisher wahren könnten.

Branger hat dem Vaterland auch als Offizier treu gedient und während der Mobilmachung zu verschiedenen Malen als Veterinärmajor Aktivdienst geleistet.

Seiner Familie, die durch den viel zu frühen Tod ihres Gatten und Vaters in grosse Trauer versetzt wurde, sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Wir werden unserem lieben Kollegen ein gutes und treues Andenken bewahren. *M. Bürgi.*

---

**Kollegen, berücksichtigt bei Eueren Bezügen die in unserem Organ inserierenden Firmen.**

# Maul- und Klauenseuche

Die neuesten wissenschaftlichen Forschungen und experimentellen Untersuchungen über die Abtötung des Virus der Maul- und Klauenseuche erkennen als bisher bestes, beinahe spezifisches Desinfektionsmittel unsere

# Natroletten

Tabletten aus Natrium hydricum (NaOH, Ätznatron, soude caustique, soda caustica). Von Behörden anerkannt und empfohlen. Anwendung in 1%-Lösung, 1 Tablette in 10 Liter Wasser lösen.

**Vorteile:** Geruchlos, farblos, in 1%iger Lösung nicht ätzend; fettlösend durch Verseifung, deshalb gleichzeitig hohe Reinigungskraft.

**Billig** im Verbrauch. Wasserfrei, verschlossen und trocken gelagert unbegrenzt haltbar. Geringe Transportspesen: 1 Kilo-Büchse genügt zur Herstellung von 100 Liter Desinfektionsflüssigkeit.

Packungen:

Original-Büchse von 1 kg enthält 10 Tabletten zu 100,o.
Original-Kiste enthält 25 Büchsen.

Wir empfehlen ausserdem unser grosses Lager in **Caporit, Kresolseifenlösung, Creolin, Sublimat und allen übrigen Desinfektionsmitteln.** 54

**VETERINARIA A.-G. ZÜRICH**

## Berliner Tierärztliche Wochenschrift 1929.

**Nr. 43. Schieblich:** Die Bedeutung der normalen Magendarmflora für den tierischen Organismus.

**Stresow:** Abortuserreger (Bazillus Bang) beim Menschen.

**Nr. 44. Strodthoff & Schlichting:** Die Anwendung des Chinosols bei Retentio secundinarum und ihren Nachkrankheiten.

**Schlichting:** Ein kasuistischer Beitrag zur Banginfektion beim Menschen.

**Rienhoff:** Über Infektionsversuche mit Mastitisstreptokokken.

**Frei & Weidlich:** Histologische Untersuchungen über die Lokalisation der Rotlaufbazillen im Organismus der weissen Maus.

## Tierärztliche Rundschau 1929.

**Nr. 42. Gluschke:** Vergiftung von Rindern durch Harnstoff. Ein Beitrag zur Frage: Harnstoff als Eiweissersatzmittel für Wiederkäuer.

**Schrape:** Die arzneiliche Nachgeburtsbehandlung nach Weber.

**Priewe:** Erwiderung auf „Kritik und Empirie über die Therapie der Retentio secundinarum unter Berücksichtigung der Wirksamkeit der Parenchymatol-Hefe-Pepsin-Kohlekapseln" in Nr. 33/1929 der T. R. von Tierarzt Brinkwirth.

**Woltmann:** Nachtrag zu Schlundverstopfungen bei Pferden.

**Nr. 43. Lindner:** Versuche mit Greifswalder Farbstoffmischung und Methylviolett (Pyoktanin) bei Schleimhauterkrankungen der Hunde unter besonderer Berücksichtigung der eitrigen Konjunktivitis.

**Stuhlenmiller:** Eine nach der Sterilitätsbehandlung auftretende Komplikation.

**Krage:** Myocarditis fibroblastica bei Rindern als pathognostisches Merkmal für Wild- und Rinderseuche.

**Kohn:** Cejodyl (Soluti ceriti jodati) „Atarost", bzw. Cejodyl dimethylpyrazolon in der tierärztlichen Praxis.

**Nr. 44. Hjärre:** Pathologische Anatomie und Ätiologie der puerperalen Hämoglobinämie.

**Lindner:** Versuche mit Greifswalder Farbstoffmischung und Methylviolett (Pyoktanin) bei Schleimhauterkrankungen der Hunde unter besonderer Berücksichtigung der eitrigen Konjunktivitis.

**Anreiter & Hofer:** Weideunfälle.

## Münchener Tierärztliche Wochenschrift 1929.

**Nr.35. Leber:** Zur Frage der Gewinnung und des in den Verkehrbringens einwandfreier Milch.

**Stetter:** Liefert die Fülleborn-Methode immer einwandfreie Ergebnisse?

**Nr. 36. Hobmaier:** Über die Entwicklung des Lungenwurmes Synthetocaulus capillaris in Nackt-Weg- und Schnirkelschnecken.

**Martell:** Die Schafräude und ihre Bekämpfung.

**Ariess:** Kraniochisis-Diprosopie-Enzephalokole bei einem Kalbe.

**Nr. 37. Hopfengärtner, Kaller und Berngruber:** Die Enteritis-Gärtnerkrankheit des Rindes.

**Stuhlenmiller:** Erfahrungen auf dem Gebiete der Sterilitätsbekämpfung in dem Zeitraum von einem Jahre.

Bakteriologisches Laboratorium und Seruminstitut

# Dr. E. Gräub

BERN, Telephon: Bollwerk 37.50. Telegr. Adr.: Gräublabor

Die enormen Schäden, die

**die Aufzuchtkrankheiten der Kälber verursachen,**

können vermieden werden bei rechtzeitiger Erkennung und spezifischer Behandlung dieser Krankheiten.

**Sera und Impfstoffe gegen:**

**Kälberdiphtherie, Kälberruhr, Kälberlähme, Enzootische Pneumonie.**

## Metritis.

Subkutane Verimpfung von polyvalenter **Metritisvakzine** (10 ccm) verhindert Komplikationen und fördert die Abheilung.

Bakteriologische Untersuchung und Herstellung von stallspezifischen Impfstoffen und Sera. — Auskunft und Beratung in allen Fällen bereitwilligst und kostenlos.

**Münchener Tierärztliche Wochenschrift 1929.**

**Nr. 38. Stuhlmiller:** Erfahrungen auf dem Gebiete der Sterilitätsbekämpfung in dem Zeitraum von einem Jahre.

**Hopfengärtner, Kaller und Berngruber:** Die Enteritis-Gärtnerkrankheit des Rindes.

**Nr. 39. Probst:** Bekämpfungsmassnahmen gegen die Dasselfliege im Bezirk Garmisch.

**Lichtenstern:** Über die Dauer der Einwanderung beim Pferde.

**Wiener Tierärztliche Monatsschrift 1929.**

**Nr. 21. Nenkoff:** Über seuchenhaftes Auftreten von bösartigen Klauenerkrankungen bei Rindern in Bulgarien.

**Pühringer:** Bacterium enteritidis Breslau bei einem Hund.

**Nr. 22. Palla:** Die Laparoskopie beim Hunde.

**Frisch:** Behandlung eines Falles von Darmobturation beim Pferde mittels Massendruckklysma unter Epiduralanästhesie.

**Revue Générale de Médecine Vétérinaire 1929.**

Cahier d'octobre.

**Carré & Rinjard:** La vaccination contre la fièvre aphtheuse par la méthode de Vallée.

**Curasson:** Un vaccin économique et facile à préparer contre la peste bovine.

**Revue Vétérinaire et Journal de Médecine Vétérinaire et de Zootechnie Réunis 1929.**

Cahier d'octobre.

**Cambau & Armingaud:** Etude de quelques résultats cliniques obtenus par l'emploi d'autovaccins.

**Clarens:** Sur quelques cas d'occlusion intestinale par volvulus chez les animaux de l'espèce bovine.


**Einbanddecken**

ZUM ARCHIV FÜR TIERHEILKUNDE 1929 in Ganzleinen mit Goldpressung Fr. 2.50

**Einbinden**

inkl. Decke Fr. 6.—

**Art. Institut Orell Füssli**

Zeitschriften-Abteilung

Zürich 3

**Gelegenheit!**

Einige grosse

**Forschungs-Mikroskope**

Ausstellungsstücke, erstkl. Wetzlarer Fabrikat, grösstes Universalstativ mit weit. Tubus für Mikrophoto für alle wissenschaftlichen Arbeiten, an Schweizer Hochschulen eingeführt, 4 fach. Revolver, 4 Objekt. 1/12. Oelim., 5 Okulare, Vergröss. über 2600 fach, gross. Zentriertisch, gross. Beleuchtungssystem usw., komplett im Schrank zum Engrospreis verkfl. pro Stück nur 330.— Rmk. Unverbindliche Ansichtsendung. Angebote und Chiffre **Z. D. 3063** an **Rudolf Mosse, Zürich.**